

# Stadtpräsident Dr. Römer in Zürich : zum 25-jährigen Amtsjubiläum

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427445>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Köhli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.



Stadtpräsident Dr. Römer in Zürich.

Zum 25-jährigen Amtsjubiläum  
1861 — 10. Juni — 1886.

So ein silbern' Jubiläum  
Ist die schönste Ros' im Garten,  
Die dem Gärtner blüht, der wusste  
Rein und pflichttreu ihr zu warten.

Und man kommt, ihn zu bewundern,  
Und man kommt, ihn zu beneiden,  
Und man weiss, wie manche Sorge  
Ihn gekostet diese Freuden.

Amt und Würden bringen Bürden,  
Manches will auch oft nicht glücken;  
Und das Haar bleicht trotz des Lorbeers,  
Den sie auf die Stirne drücken.

Und sie hegen auch noch Wünsche:  
»Bleibe, wackrer Gärtner, bleibe,  
Bleibe, dass die andre Blume  
Wachse und in Blüten treibe.

Bleib', du hast die Hand am Pfluge,  
Mit dir gehet das Vertrauen!  
Stadt und Ausgemeinden will man  
Noch durch dich vereinigt schauen!

Nebelspalter.